



**Dr. med.  
David Ehm**



**Prof. Dr. med.  
Irene Hösli**



**Prof. Dr. med.  
Bruno Imthurn**



**Prof. Dr. med.  
Gabriel Schär**



**KD Dr. med.  
Stephanie von Orelli**

Moderne Fortpflanzungsmedizin in der Schweiz

## ... und nun auch die Eizellspende

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Dank der grossen Mithilfe von vielen von euch wird nach zwei erfolgreichen eidgenössischen Abstimmungen ab dem 1. September dieses Jahres in der Schweiz eine moderne Fortpflanzungsmedizin Einzug finden. Neu werden die Präimplantationsdiagnostik, die erweiterte Kultivierung von Embryonen zu Blastozysten und die Kryokonservierung von Embryonen zugelassen sein. Zudem wird die Lagerdauer von Embryonen, Spermien und Oozyten von heute fünf auf zehn Jahre verlängert.

Das neue Fortpflanzungsmedizingesetz ist zwar fortschrittlich. Trotzdem sind darin immer noch diverse Verbote enthalten – allen voran das Verbot der Eizellspende. Eizellspendenbehandlungen sind in den meisten europäischen Ländern zugelassen, nicht jedoch in der Schweiz. Die Eizellspende ist aber die fortpflanzungsmedizinische Methode der Wahl, um Frauen zu einem Kind zu verhelfen, die keine oder keine befruchtungsfähigen Oozyten mehr in ihren Ovarien haben. Immerhin eine von hundert Frauen kommt zum Teil weit vor dem 40. Altersjahr in die Postmenopause. Das heisst, dass sie dann keine Eizellen und damit keine Chance mehr auf ein Kind hat. Die häufigste Ursache für diese vorzeitige Menopause

sind die glücklicherweise immer erfolgreicherem Chemotherapien. Auch mit zunehmenden Alter nimmt die Zahl befruchtungsfähiger Eizellen ab.

Man geht davon aus, dass jedes Jahr viele Hundert Paare aus der Schweiz unter einem erheblichen finanziellen Einsatz ins Ausland reisen für Eizellspendenbehandlungen, die teilweise mit eindrücklichen Marketingaktivitäten angepriesen werden. Dabei gibt es seriöse, aber auch weniger seriöse Kinderwunschzentren, die Laien kaum voneinander unterscheiden können. Immer wieder kehren schwangere Frauen aus dem Ausland zurück, die unter den Folgen einer fehlerhaften Behandlung leiden.

Erfreulicherweise hat in der letzten Session Frau Nationalrätin Quadranti einen parlamentarischen Vorstoss für die Zulassung der Eizellspende in der Schweiz lanciert. Hoffen wir, dass diese Motion erfolgreich sein wird. Damit kann vielen Betroffenen geholfen werden, nicht Stars und Sternchen, sondern normalen Schweizer Paaren mit dem natürlichsten Wunsch – dem Wunsch nach einem Kind.

**Prof. Dr. med. Bruno Imthurn, Zürich**